Landschaf(f)t Zukunft e.V.

Nationalpark Sächsische Schweiz

EPLR Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER

seit 2009

Sandstein Schweizer

Post für Partner.

Juli 2018

regional | aktuell | weltoffen

Sächsische Schweiz
České Švýcarsko

Inhalt

Grußwort
4 **Sächsische Schweiz – eine Region auf Stein gebaut**

5 **Die Redaktion des Sandstein-Schweizers – Schrittmacher mit Herzblut und Teamgeist**

Nationalpark-Partner| Echos
6 **Der Blick von draußen**

Nationalpark-Partner| Porträt
8 **Gar nicht so einfach, Nationalpark-partner zu sein ...**

9 **100 Schweizer für eine Region**

Regionalvermarkter | Rückblick
10 **Von Anfang an Thema im Schweizer – unsere regionalen Produkte**

SandsteinSchweizer | Echos
12 **Lesermeinungen zu 99 Sandstein-Schweizern**

Regionalmanagement | Ausblick
14 **Mobil in der Sächsischen Schweiz**

Regionalmanagement | Rückblick
16 **Tolle Projekte aus LEADER und was daraus geworden ist ...**

18 **Lasst die Kirche im Dorf – europäische Fördermittel helfen!**

Nationalpark | Aktiv
19 **Vogelschutz im Wald**
20 **2. Sächsisches Junior Ranger Camp**
21 **16. Waldjugendspiele**

Rezept des Monats
23 **Altböhmischer Festtags-Schmaus**

24 **Termine und Veranstaltungen**

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900666
joerg.weber@smul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Funke, Geschäftsführung
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Kathleen Krenz
Siegfried Rädel Str. 9 01796 Pirna
Tel. 03501 4704873, Fax 03501 5855024
kathleen.krenz@landschaftzukunftev.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde."

Titelbild

Wabenstruktur aus Sandstein - typisch für unsere Region
Foto: Jörg Weber

Newsletter „SandsteinSchweizer"
100. Ausgabe, Juli 2018
Redaktion: Jörg Weber
Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.
Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna
Fotos: J. Weber, F. Höhler, M. Hörenz, M. Förster, Bergsport Arnold, Müritz Nationalpark, I. Semechin, TDS Sebnitz, Fahrtziel Natur, TV SSW, Brandbaude, K. Krenz, Hp. Mayr, B. Brudeck, U. Junker, M. Schindler, S. Hauswald, J. Oswald, M. Rüttnauer F. Höppner
Auflage: 4.000 Stück
Gedruckt auf Circle matt White.

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Der Sandsteinschweizer wird auch online verschickt (Anmeldung unter: sandsteinschweizer.sbs@smul.sachsen.de) bzw. kann als PDF-Datei von den Internetseiten der Nationalparkverwaltung heruntergeladen werden. **www.sandsteinschweizer.de**

Editorial

Der 100. Schweizer – zum hundertsten Male Regionales, Naturschutz und Nationalpark aus der Sächsischen Schweiz

von Hanspeter Mayr, Pressesprecher Nationalpark

Regionale Nachrichten in dieser Dichte und für einen Adressatenkreis, der noch nicht genauer zu bestimmen war – lohnt es sich, unsere knappen Kapazitäten alle vier Wochen in so ein Projekt zu investieren? Dauerterminstress ist vorprogrammiert, wenn es immer wieder lakonisch heißt: „Nach dem Schweizer ist vor dem Schweizer..."
Die Skepsis war groß am Anfang des Projektes „Sandsteinschweizer". Doch bald schon kamen die ersten positiven Rückmeldungen, die die Lockerheit der Informationen lobten und die es interessant fanden, was sich in der Region so tut und vor allem wer (!) es tut.

Also, ein bisschen Lust am „Tratsch" aus und von den Felsen des Elbsandsteingebirges (manches auch aus der Böhmischen Schweiz) ist schon dabei – aber muss man darüber die Nase rümpfen, wenn der Informationsgehalt und die Qualität stimmen? Wir haben entschieden: nein. Schließlich ist es ja wichtig zu wissen, wen man ansprechen kann, wenn man innerhalb des Netzwerkes nach Verbündeten sucht. Das Gleichgewicht zwischen Nachrichten über regionale Produkte und Neuigkeiten aus dem Nationalpark ist nicht immer leicht zu halten. Neben vielen anderem Ziehen und Zerren am Schweizer müssen Chefredakteurin und -redakteur diesem Druck regelmäßig standhalten, was ihnen bisher Dank des ihnen eigenen Charmes immer gut geglückt

Jörg Weber, Kathleen Krenz, Frank Höppner und Ulrike Funke (v.l.n.r.) - die sächsischen Schweizermacher

ist. Wer Ulrike Funke und Jörg Weber persönlich kennt, erkennt auch immer wieder ihre persönliche Handschrift an diesem Produkt und dafür gebührt ihnen an dieser Stelle herzlicher Dank!

Nach wenigen Schweizern wurde das Infoblatt in Form gebracht: Eine gestaltete Druckausgabe lag in den Läden der Nationalparkregion und bei immer mehr interessierten Lesern zuhause. Wie überhaupt auch die gestaltende Hand von Frank Höppner (der „Hüter des gepflegten Freiraums") einen großen Anteil an der Beliebtheit des Blattes hat. Die Höhe der Druckauflage ist nicht ohne Kritik geblieben. Also haben wir die Auflagenhöhe deutlich reduziert. Die größte Verbreitung hat der Newsletter ohnehin digital.
Den Online-Weg wollen wir künftig stärker nutzen. Dazu wird „unser" SandsteinSchweizer als Newsletter aufgehübscht. Lassen Sie sich überraschen.

Die nächste „Post für Partner" ist sicher schon in Vorbereitung. Eines sei hier auf jeden Fall versprochen: Das pfiffige Editorial wird es auch künftig geben.

Michael Geisler, Landrat Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Sächsische Schweiz – eine Region auf Stein gebaut

Liebe Naturliebhaber,

die Gegend des Elbsandsteingebirges verzaubert seit Jahrhunderten ihre Besucher. Ihre Wanderwege bieten vielfältige Möglichkeiten für Familien, Sport- und Kulturbegeisterte und Liebhaber der unberührten Natur. Ein breites Angebot an Unterkünften bietet für unsere Gäste eine vielfältige Auswahl.

Der 100. Sandsteinschweizer ist Zeugnis dafür, dass das Interesse an der Region ungebrochen ist. Im Jahr 2009 wurde der Newsletter erstmals herausgegeben. Seither hat sich einiges getan im Nationalpark. Ein Netzwerk rund um die verschiedenen Akteure hat sich längst etabliert, touristische Strukturen haben sich gefestigt und müssen weiterentwickelt werden.

Immer mehr an Bedeutung gewinnen attraktive und nachhaltige Mobilitätsangebote, die trotz steigender Besucherzahlen die Balance zwischen Mensch und Natur ermöglichen. Die Nationalparkpartner vermitteln die Botschaft zum Schutz und Erhalt der einzigartigen Naturlandschaft und sind kompetente Ansprechpartner für Sie. Gemeinsam mit ihnen treten wir dafür ein, dass der Naturreichtum für uns und unsere Nachkommen erhalten bleibt.

Und auch über die Landesgrenze hinweg besteht ein fließender Übergang zum Nationalpark Böhmische Schweiz in der Tschechischen Republik. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die durchgängigen Verkehrsverbindungen tragen zu einem wachsenden Verständnis und einem internationalen Austausch bei. Als gemeinsame Nationalparkregion besitzen sie ein ganz besonderes Alleinstellungsmerkmal mit einer unverwechselbaren Naturlandschaft.

Liebe Gäste, auch ich gebe gern eine persönliche Anregung weiter: Lassen Sie sich bei Sonnenaufgang vom Nebel über dem Elbtal und der Stille gefangen nehmen. Kommen Sie wieder und empfehlen Sie diese wundervolle Gegend, mit der mich so viel verbindet und in der ich so viel Kraft tanken kann, gerne weiter.

Ihr Landrat

Michael Geisler

Hanspeter Mayr, Nationalpark & Yvonne Bergmann, Landschaf(f)t Zukunft e.V.

Die Redaktion des SandsteinSchweizers – Schrittmacher mit Herzblut und Teamgeist

Jörg Weber von und für die Nationalparkverwaltung

Mit Brille im Anschlag und einem offenen Ohr für die Fragen von Partnern und Kollegen – so kennt man Jörg Weber, einen der „Schrittmacher“ des SandsteinSchweizers.

Zur 100. Ausgabe gebühren auch ihm ein paar Zeilen in seinem Herzensprojekt: Dank gilt ihm für (fast immer) sprudelnde Themenideen, Charme, Beharrlichkeit und Geduld beim Einsammeln der Beiträge, Bereitschaft zum „Spinnen“ und für eine beachtliche Portion Netzwerkarbeit. Man kann ihn sich kaum ohne Telefon oder E-Mail-Anschluss vorstellen. Deshalb geht er im Schreiben des Schweizer-Editorials auf und verteidigt 2000 Anschläge für einen Textbeitrag hartnäckig.

Woher er seine Energie und die Motivation nimmt, seit neun Jahren nahezu jeden Monat eine neue Ausgabe zusammenzustellen? Über die wichtigste Eigenschaft als „Schweizermacher“ verfügt er reichlich: sehr gute Kondition nicht nur beim Radfahren, tiefe Verbundenheit und echtes Interesse für die Geschicke der Menschen in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz und dem Wohlergehen der Natur.

Uli Funke – unser Importschlager aus dem Harz: seit der 1. Stunde des Schweizers mittendrin statt nur dabei.

Sie findet immer den richtigen Spruch fürs Edi und ist seit fast 2 Jahrzehnten Motor der Regionalentwicklung in der Sächsischen Schweiz.

Mit Herzblut, Teamgeist und immer dem richtigen Spruch auf den Lippen motiviert und begeistert sie. Als „Macher“ setzte sie bisher viele Ideen und Projekte um, denen hoffentlich noch viele folgen. Sie ist eine Sächsische Schweizerin – fest verwurzelt, neugierig, interessiert; geht mit offenen Augen durch die Region, wandert gern und bringt immer neue Eindrücke, Anregungen und Gedanken mit, die es gilt umzusetzen oder darüber im Schweizer zu berichten.

Ihr Motto: „Nur wer rastet, der rostet“ und das passiert bei ihr garantiert nicht! Durch ihre Motivation, gute Vernetzung, ihrem Aktivsein werden wir noch viele spannende und interessante Artikel im Schweizer lesen können – wir freuen uns darauf. „... auf zu den nächsten 100 Schweizern ...“

Leser des Sandsteinschweizers

Der Blick von draußen

Immer wieder überraschend, man wöllte meinen, schon alles in der Region zu kennen, da kommt der SandsteinSchweizer am Monatsanfang schon wieder mit was Unbekanntem um die Ecke. Unbedingt weitermachen!!!

Sven – Erik Hitzer, Nationalpark-und Biohotel Helvetia, Schmilka

Erstmal Gratulation zur 100. Ausgabe. Natürlich kann nicht jedes Heft gleichermaßen gehaltvoll sein, dennoch ist jede Ausgabe, unter den vielen Printprodukten um den Nationalpark, ein Stück Lebendigkeit. Durch den SandsteinSchweizer vermenschlicht sich die Nationalparkverwaltung und bringt deren Anliegen gut verständlich unter die Leute. Weiter so!

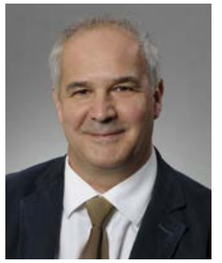
Bernd Arnold, Bergsteigerlegende aus Hohnstein

Dr. Dietrich Butter, Leiter Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

Die Marke „Sandsteinschweizer“ wurde im Jahre 2009 auf einem Familienfest im Nationalpark unterhalb des Liliensteins geboren. Die Zusammenarbeit zwischen dem LEADER-Regionalmanagement und unserer Schutzgebietsverwaltung hat nun bereits 100 Ausgaben hervorgebracht! Es ist das Ergebnis des ungebrochenen Interesses der Leser und Partner sowie des in den letzten 9 Jahren kaum veränderten Redaktionsteams. Ich nehme das zum Anlass, unserem Netzwerk der Aktiven als Leiter der Nationalparkverwaltung ein herzliches Dankeschön zu sagen! Ich wünsche dem „Schweizer“ aus dem Elbsandstein noch viele kreative Ausgaben. Die Nationalparkthemen werden immer mit dabei sein.

Im Namen der Partner-Arbeitsgruppe von Europarc Deutschland gratuliere ich zu 100 Ausgaben des SandsteinSchweizers! Die Sächsische Schweiz ist ein starker Impulsgeber für umweltfreundliche Mobilität und regionale Produkte. Weiterhin viel Erfolg für die Region und den SandsteinSchweizer wünscht,

Martin Kaiser, Sprecher der Partner-AG Europarc (Müritz Nationalpark)



Seit 2009 Post von Partnern für Partner. 100 mal unser NPP- Schaufenster, immer neu, immer aktuell, immer interessant. 100 mal „Danke“ dafür. Macht weiter, macht weiter so – wir alle!

Jens Willmuth, TDS Sebnitz

100 Ausgaben x mindestens 10 Ausflugsideen = Tausend Traveller Tipps! Da liegt Musike drin! Glückwunsch zum Jubiläum sagt:

Thomas Stelzer, Musiker aus Dresden

Über den SandsteinSchweizer sind wir immer sehr gut über aktuelle Themen aus der Sächsischen Schweiz informiert. Wir empfehlen ihn anderen Regionen gern zur Nachahmung.

Dr. Kathrin Bürglen, Projektleiterin Fahrtziel Natur Frankfurt / M.

Michael Dora, Brandbaude

Zu Anfang sah man ihn nur ab und zu … und nun ist er allgegenwärtig und nicht mehr aus unserer schönen Landschaft wegzudenken: ein echter Schweizer, geboren in unserem Nationalpark … und ebenso einzigartig wie dieser! Das ist ein kleines Wunder, genau wie die Tatsache, dass diese Publikation sich ständig steigenden Interesses erfreut. Unser SandsteinSchweizer ist, weit über die Nationalpark-Partner hinaus, sehr vielen Menschen ans Herz gewachsen. Das Team der Brand-Baude dankt Euch, den Machern, für Eure vielen Mühen, Euer Durchhaltevermögen und – vor allem – für die vielen Ideen und interessanten Berichte.

Liebe Schweizermacher Ulrike und Jörg,
danke für 100 mal regionale Infos ohne Schnörkel. Danke für 100 mal feine kleine Geschichten aus der Region. Und danke für die unzähligen Kartons SandsteinSchweizer, die wir mit unserem Infomobil verteilen durften. Wir freuen uns auf viele weitere 100 Hefte und nachhaltige Entwicklungen.

Herzlichen Glückwunsch!

Tino Richter im Namen des Teams des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz

Monika Richter, Ferienhaus Winterbergblick, Hinterhermsdorf

Gar nicht so einfach, Nationalparkpartner zu sein oder Warum wir tun, was wir tun?

Das Ferienhaus Winterbergblick steht für nachhaltige Urlaubserlebnisse.

Seit 2015 sind wir Nationalparkpartner und eins ist sicher – wir sind das nicht geworden, um ein schönes Emailleschild an unserem Ferienhaus zu platzieren.

Vielmehr ist es ein nachvollziehbarer Schritt, da wir Naturschutz – und damit den Nationalparkgedanken - nicht nur verkünden, sondern persönlich leben. Schon bei der Bauweise des Hauses haben wir in großem Umfang darauf geachtet.

Für und mit unseren Gästen leben wir auf vielen Ebenen den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Das schmälert auf keinen Fall den Urlaubsgenuss – im Gegenteil – der Urlaub wird bewusster erlebt mit einem guten Gewissen gegenüber unserer wunderschönen Natur, zu deren Schutz wir im eigenen Interesse verpflichtet sind.

Neben der ausführlichen Information zur Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz, der Verwendung von Öko-Strom, umweltverträglichen Waschmitteln und Reinigern sowie konsequenter Abfalltrennung bieten wir einen 5% Öko-Rabatt auf den gesamten Übernachtungspreis für Gäste, die mit dem ÖPNV anreisen. Viele weitere Aspekte sind zu erfüllen, um ein klimaneutraler Gastgeber zu sein.

Wenn auch die Mühlen langsam mahlen, aber sie mahlen stetig – ein Umdenken der Menschen und damit auch eine Änderung des Reiseverhaltens findet statt.

Über die Zeit hat sich in unserer Region ein Netzwerk entwickelt, was die Nationalparkpartner und Vereine wie z.B. „Gutes-von-hier“ untereinander verbindet als auch das nachhaltige Reisen in den Fokus bringt. Das ist eine gute Basis für weitere Projekte und verbindende Schritte zwischen Tourismus und Nationalpark, die mich als Gastgeber absolut positiv in die Zukunft blicken lässt.

Mit einer inneren ehrlichen Haltung zum Naturschutz und dem Weg der stetigen Verbesserungen, um als Gastgeber noch nachhaltiger zu werden, ist es wiederum gar nicht so schwer, Nationalparkpartner zu sein.

Jörg Weber, MA Nationalpark Sächsische Schweiz

100 Schweizer für eine Region

So begann das Partnerprojekt im Nationalpark Sächsische Schweiz im Mai 2009 in der Nationalparkgemeinde Hinterhermsdorf.

„Mit uns sind Sie näher dran“, unter diesem Motto startete das Partnerprojekt in der Sächsischen Schweiz 2009. Eine Möglichkeit, diese Nähe auch spürbar zu gestalten, war für uns ab Herbst 2009 die Erstellung eines Newsletters – der Sandsteinschweizer. Anfänglich mit vier DIN A4-Seiten für die damals 26 Partnerbetriebe. Schnell wurde uns klar, dass der monatliche Aufwand in keinem Verhältnis stand zur Anzahl der Leser. Rasch entstand ein E-Mail-Verteiler, der sich eigendynamisch stetig erweiterte und bis Ende Mai 2018 kontinuierlich gefüllt wurde.

Eine Bitte in eigener Sache: Ab Juni brauchen wir verbindlich Ihre Einwilligung zur Zusendung des Newsletters per Email (DSGVO), sonst dürfen wir Sie nicht mehr „beliefern“!

So entstanden inzwischen 100 Ausgaben, Monat für Monat. Maximal Hochwasser führte zu Verzögerungen bei der Belieferung mit Neuigkeiten. Die Themen sind vielseitig und sollen unsere Leser zu Aktuellem, zu Akteuren und zu nachhaltigen Ideen informieren. Die digitale Technik macht es möglich, uns an (fast) allen Orten zu lesen. Da verwundern selbst Rückmeldungen aus Brasilien kaum.

Viele unserer Leser freuen sich jeden Monat, ein ausgedrucktes Exemplar des Sandstein-Schweizers in den Händen halten zu können – das soll auch so bleiben! Deshalb drucken wir auch noch ganz konventionell 4000 Exemplare auf natürlich Umweltschutzpapier.

Und wie geht es nun weiter mit dem Sandstein-Schweizer?! Ganz traditionell. Wir sammeln als kleine Redaktion neue Themen sowie Termine, lassen diese setzen und am Monatsende ist wieder ein „Schweizer“ fertig! Das alles funktioniert aber nur, weil das Team vorausschauend und verlässlich all das zusammenträgt, sichtet, gestaltet und letztendlich verteilt. Auch „Uwes“ Rezepte schreiben sich nicht von allein – da ist Kreativität nicht nur am Herd gefragt!

Übrigens: Luft nach oben ist immer und so freuen wir uns natürlich auch über Ihr Feedback - schreiben Sie uns, wenn Ihnen Themen fehlen oder Sie sonstige andere Hinweise haben.
Wir danken Ihnen dafür herzlich und freuen uns auf die nächsten 100 Ausgaben – der Stoff geht sicher nicht aus!

Kathleen Krenz, MA Landschaf(f)t Zukunft e. V.

Von Anfang an Thema im SandsteinSchweizer – unsere regionalen Produkte

Die regionalen Angebote des "Guten von hier." sind reichhaltig und füllen viele Körbe.

„Das habe ich im SandsteinSchweizer gelesen." Diese Antwort höre ich oft – und das sehr gern – wenn ich mich mit Leuten aus der Region zum Thema Vermarktung unterhalte.

Bereits seit der 1. Ausgabe unseres Newsletters im August 2009 versorgen wir Sie mit wichtigen Informationen zu kulinarischen Leckereien unserer Region. So startete mit der 2. Ausgabe unsere Vorstellungsreihe „Regionalvermarkter". Abzüglich der Sonderausgaben wie zum Thema Sanfte Mobilität, Elbeflut, Regionalvermarktung ... konnten wir bisher in 79 Ausgaben Unternehmen porträtieren, die regionale Produkte herstellen, veredeln und/oder vermarkten - davon nicht eines zwei Mal.

Seit der Ausgabe Nr. 27 (Januar 2012) sind es ausschließlich Unternehmen, die in der Datenbank des Landschaf(f)t Zukunft e. V. „Gutes von hier." gelistet sind und bei der Herstellung ihrer Produkte klar definierte Kriterien erfüllen müssen.

Bei unseren Recherchen begegnen wir aber auch immer wieder wichtigen regionalen Partnern, die tolle Produkte traditionell im Manufakturbetrieb herstellen aber bei der Suche nach regionalen Rohstoffen leider nicht fündig werden – so z.B. Essig Schneider aus Colmnitz, die Bonbonmanufaktur „Meister Karamellus" in Stadt Wehlen sowie diverse Schokoladenmanufakturen in unserer Region.

Viele „Brücken" konnten wir bisher gemeinsam schlagen, aber leider nicht alle „Wünsche" erfüllen. Aber je mehr wir miteinander im Gespräch sind und somit voneinander wissen, umso schneller finden wir gemeinsam Lösungen. Und der SandsteinSchweizer ist und bleibt dabei eine wichtige Plattform für Vermittlung und Austausch wichtiger Informationen für Erzeuger, regionale Mitstreiter, Einwohner und Gäste.

Foto- und Videowettbewerb

Das LEADER-Regionalmanagement (RM) „Silbernes Erzgebirge" startete im April seinen Foto- und Videowettbewerb „So is(s)t das Erzgebirge".

Der Begriff „Regionale Produkte" hat sich in den vergangenen Jahren zum „Verkaufsschlager" entwickelt. Doch was ist regional? Was wird überhaupt in unserer Region hergestellt? Wie werden die Produkte verarbeitet? Wo kann man regional essen oder einkaufen?

Sie finden viele regionale Produkte aus der Gebietskulisse des RM „Silbernes Erzgebirge" nicht nur dort, sondern auch in der Sächsischen Schweiz, in Dresden.... Fangen Sie Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit der Kamera / dem Handy ein und senden uns Ihr Foto / Ihr Video bis zum 10.08.2018 zu! Preise im Gesamtwert von 6.200 € warten auf Sie. Bis bald!?

Nähere Infos zum Wettbewerb unter: www.re-silbernes-erzgebirge.de/wettbewerbe

Kontakt

Landschaf(f)t Zukunft e.V.
Regionalmanagement Silbernes Erzgebirge
Bereich Wettbewerbe
Sabrina Schönfelder
Halsbrücker Str. 34/DBI
09599 Freiberg
Telefon: 03731 692698
Fax: 03731 692742
info@re-silbernes-erzgebirge.de
www.re-silbernes-erzgebirge.de

Kathleen Krenz, MA Landschaf(f)t Zukunft e. V.

Lesermeinungen zu 99 SandsteinSchweizern

Vier Fragen an drei Leser zu einhundert Schweizern!

4 Fragen an ausgewählte Leser unseres Newsletters SandsteinSchweizer:

1. *Seit wann erhalten/lesen Sie den SandsteinSchweizer?*
2. *Welche Rubriken/Themen sind für Sie besonders interessant zu lesen?*
3. *Gab es für Sie eine ganz besondere Ausgabe bzw. einen ganz besonderen Artikel, der sie begeistert oder berührt hat – wenn ja, warum?*
4. *Was wünschen Sie sich für die nächsten 100 Ausgaben?*

Klaus Lemitzer, Dresden

„Der erste SandsteinSchweizer, den ich gelesen habe, war die Ausgabe 03/2011. Die Beiträge haben mir so gut gefallen, dass ich Frau Funke (heute Geschäftsführerin des Landschaf(f)t Zukunft e. V., damals Regionalmanagerin des ILE-Regionalmanagements „Sächsische Schweiz“) am 08.04.2011 anrief und fragte, ob man den Newsletter abonnieren könne. Seitdem erhalte ich monatlich den SandsteinSchweizer auf dem Postweg. Ich habe sie alle archiviert.“

„Mich interessieren besonders die Beiträge zum Vogelschutz, zur Sanften Mobilität sowie die Beiträge „Gutes von hier.“. Den Landhandel in Cotta, vorgestellt im Januar diesen Jahres, habe ich mir auch gleich angesehen, weil ich ihn noch nicht kannte. Wir bauen doch fast nichts mehr selbst an, sondern importieren alles. Deshalb freue ich mich sehr über Produkte, die in unserer Region hergestellt werden.“

„Die Sonderausgabe im Juli 2013 zum Thema Elbeflut hat mich sehr berührt.“

„So weitermachen wie bisher, so interessant. Und noch einige Ausführungen zu unseren Bergwiesen sowie zur Schmalspurbahn Schwarzbachtal.“

Frau Wiesner, Bewohnerin AWO Senioren- und Pflegeheim Dresden

„Lange Zeit lag monatlich ein Stapel SandsteinSchweizer in unserem Heim aus. Als das nicht mehr der Fall war, habe ich Frau Funke angerufen. Seitdem bekomme ich 5 Exemplare mit der Post zugeschickt.“

„Früher bin ich viel in der Sächsischen Schweiz mit Familie und Freunden gewandert. Ich kenne diese schöne Landschaft schon seit DDR-Zeiten. Vieles hat sich verändert, kein Vergleich mehr zu früher. Das verfolge ich gern im SandsteinSchweizer, da ich gesundheitlich leider nicht mehr in der Lage bin, es selbst zu erkunden. Ich lese alle Artikel, auch die Rezepte.“

„Für mich gibt es keine Ausgabe, die mir besonders gefallen hat. Alle Hefte sind sehr schön. Auch die anderen Heimbewohner lesen sie gern.“

„Dass ich den SandsteinSchweizer auch weiterhin regelmäßig erhalte. Ob Bielatal, Cunnersdorf, Dorf Wehlen, Papstdorf – ich habe viele schöne Erinnerungen an die Sächsische Schweiz und freue mich, über diese Orte zu lesen.“

Wildschützhaus Hinterhermsdorf, Kerstin Gnauck

Auf alle Fälle von Anfang an, also 99 Mal.

Das ist sehr unterschiedlich. Ich lese vor allem die regionalen Infos, wie Vorstellung Nationalparkpartner. Meinen Mann interessieren mehr die naturkundlichen Beiträge. Um ehrlich zu sein, ich lese als Erstes die Kochrezepte von Uwe Zocher. Und ich probiere sie natürlich auch aus. (Das sieht man an meinem Mann!)

Eigentlich nicht. Alle!

Weiter so, weiter so, weiter so …

Sten Hauswald, Mobilitätsmanager Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Mobil in der Sächsischen Schweiz

Balance zu halten, zählt bei Herrn Hauswald zu den Tagesaufgaben.

Mobil in der Sächsischen Schweiz – Die Arbeit als Mobilitätsmanager

Mobilität in all ihren Facetten ist die Lebensader einer Region. Sowohl Bewohner als auch Gäste profitieren von einem funktionierenden Mobilitätssystem. Das bisher Erreichte zeigt, wie stark die Region in den Bereichen des ÖPNV zusammenarbeitet. Nationalparkbahnhöfe, Wanderbuslinien, touristische Fahrpläne – all dies sind Ergebnisse von aktiven Mitstreitern.

Damit auch zukünftig solche Maßnahmen umgesetzt und die Hemmnisse zur Nutzung des ÖPNV abgebaut werden, ist seit einem halben Jahr die Projektstelle des Mobilitätsmanagers eingesetzt. Nach dem Kennenlernen der einzelnen Partner und den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten konnte in den letzten Wochen eine umfangreiche Projektliste erstellt werden. Neben einer optimierten Informationsbereitstellung über das ÖPNV-Angebot werden auch Angebots-, Infrastruktur- und Marketingmaßnahmen erarbeitet, welche in den kommenden Monaten umgesetzt werden. Tarifschulungen, Überprüfung von Umstiegsverbindungen sowie Vor-Ort-Begehungen von Bahnhöfen sind dabei nur einige der zukünftigen Maßnahmen.

Wenn Sie Anmerkungen oder Hinweise zu Mobilitätsthemen in der LEADER-Region Sächsische Schweiz haben, können Sie sich gern an mich wenden.

Kontakt

Sten Hauswald
Mobilitätsmanagement
Landschaf(f)t Zukunft e.V.

www.landschaftzukunftev.de
sten.hauswald@landschaftzukunftev.de
Tel.: 03501 5855020

Der mobile „SandsteinSchweizer“ – Weil uns sanfte Mobilität besonders bewegt

In diesem Jahr erschien zum siebten Mal die Sonderausgabe des Sandstein-Schweizers (Redaktion Nationalparkverwaltung) mit dem Schwerpunkt sanfte und nachhaltige Mobilität. Uns ist es wichtig, über verschiedene Mobilitätsangebote in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz zu informieren. Wir wollen zeigen, dass dieses wundervolle Stückchen Erde nicht mit Autos überlastet werden muss. Denn es gibt zahlreiche vernetzte Angebote, welche Besucher und Bewohner gleichermaßen zu ihren Zielen bringen. Egal ob Zug, Bus, Fähre oder sogar Straßenbahn, Sie haben die Wahl.

Nachhaltige Mobilität – Energietanken in der Sächsischen Schweiz

Steigende Zulassungszahlen von reinen E-Autos sowie von Plug-In Hybrid Autos prognostizieren die zunehmende Nachfrage nach Lademöglichkeiten. Wo also passt das Thema besser als in dieser wundervollen Naturlandschaft namens „Sächsische Schweiz“? Besonders an Einrichtungen des täglichen Lebens bzw. in der Nähe touristischer Attraktionen eignen sich Ladestationen. Mit den Ladestationen in Kurort Rathen, Bad Schandau und Sebnitz ist hier bereits ein Anfang gemacht. Das Auto während einer Wanderung im Elbsandsteingebirge, eines Besuchs der Felsenbühne Rathen oder des Nationalparkzentrums Bad Schandau zu laden, zeigt dabei nur einige Möglichkeiten. Besonders in der wundervollen Landschaft der Sächsischen Schweiz muss es die Maßgabe sein, nachhaltige Mobilitätsangebote zu fördern: Die Gäste werden es schätzen.

Gut beraten im Herzen der Sächsischen Schweiz – OVPS-Servicepunkt Bad Schandau

Persönliche Kundenbetreuung beim Fahrkartenverkauf ist besonders in der Nationalparkregion ein wichtiges Anliegen. Die vielen Tarifoptionen bringen so manchen Reisenden an seine Grenzen, weshalb der persönliche Service ein entscheidendes Merkmal ist. Aus diesem Grund ist es umso schöner, dass die OVPS-Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz mbH seit Mai 2018 ihr Servicebüro im Nationalparkbahnhof Bad Schandau auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet hat. Damit können sich Reisende persönlich beim Ticketkauf beraten lassen sowie Fahrplanauskünfte einholen.
Zusätzlich zum Angebot der VVO-Fahrkarten können seit 1. Juni 2018 auch Fahrkarten des Fernverkehrs der Deutschen Bahn erworben werden.

(Saison-) Öffnungszeiten OVPS-Servicebüro Bad Schandau:

Montag – Freitag	08:00 – 18:00 Uhr
Samstag	09:00 – 17:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	09:00 – 12:30 Uhr
sowie	13:00 – 17:00 Uhr

Ulrike Funke, Geschäftsführerin Landschaf(f)t Zukunft e. V.

Tolle Projekte aus LEADER ...

Kreative Werbung begleitete schon 2002 die LEADER-Aktivitäten

Nachgefragt bei Familie Brudek: Was hat die LEADER-Förderung gebracht?

„Das LEADER-Programm hat in der Tat einen großen Einfluss auf die Entwicklung unseres Hofes und unserer Familie gehabt.

Durch die Förderung war es uns möglich, die Gebäude in überschaubarer Zeit (2 Jahre) zu sanieren und unser touristisches Konzept „Ferien mit Freunden“ umzusetzen. Schöner Nebeneffekt ist der Erhalt der Kulturlandschaft und der Nutzung als kleinteiliger Bauernhof mit Tierhaltung, Grünlandbewirtschaftung und Kreativangeboten für die Gäste unserer Region.

Last but not least ist eine nachhaltige wirtschaftliche Existenz für unsere Familie entstanden. Wir können inzwischen von den Einnahmen unseres Ferienhofes mit Wollwerkstatt leben. Mit dem Ausbau der Scheunen gab es für uns die Möglichkeit, dass wir unser Familienleben mit drei Kindern und unsere Berufstätigkeit unter einen Hut bekamen.

Unsere Kinder wuchsen zwar lange Zeit auf einer Baustelle auf, aber mit was für einem Abenteuerspielplatz drumherum! Das bestätigen sie uns auch immer wieder. Für uns war es ein Lebenstraum, genau an solch einem Ort zu leben, aktiv auf dem Land, aber gleichzeitig nicht total abgeschnitten von der Welt. Auch trotz der Rückschläge durch Hochwasser würden wir uns beide wieder so entscheiden und alles genauso machen.“

Familie Brudek

Ulrike Junker, MA Landschaf(f)t Zukunft e. V.

... und was daraus geworden ist.

Ein Vierseithof wird zu neuem Leben erweckt – Bauernhofurlaub auf dem Adlerhof in Nentmannsdorf

Von Kindheit an kannte Marina Schindler den denkmalgeschützten Vierseithof in Nentmannsdorf und seinen Besitzer. Schon damals wohnte auf dem Hof, was ihr am Herzen lag: Pferde, Hühner und Ziegen waren zur Pacht untergebracht. 2013 ergab sich die Möglichkeit und sie erwarb mit ihrer Familie den Adlerhof. Ein Generationenwohnhaus für die Familie und Ferienwohnungen sollten den Hof zu neuem Leben erwecken.

Im Dezember 2015 bewarb sich Familie Schindler mit ihrem Projekt um eine LEADER-Förderung – im Juni 2016 hielten sie endlich den langersehnten Fördermittelbescheid in den Händen.

Seitdem hat sich viel getan: Mit viel Eigenleistung wurde der alte Dachstuhl weitestgehend erhalten und dem Haus durch Gauben ein neues Gesicht gegeben.

Der Adlerhof ist eine familiäre Wohlfühloase geworden.

Dann kamen Fenster, Dämmung, Elektrik, Heizung-, Sanitär- und Trockenbauer, Maler und Fliesenleger - alles Hand in Hand. Mit 4 Monaten Verzug konnte die 5-köpfige Familie ihr neues Domizil beziehen. Alle haben ihren Platz gefunden: Ziegen, Pferde, Hühner und Esel Fonda. Die Kinder erobern jeden Tag einen neuen Spielplatz, im Sommer erweitern sie ihre Welt durch ein Rohr vom Bach bis hin zum Nachbarn.

Seit Mai diesen Jahres genießen die ersten Feriengäste die wohltuende Ruhe des Hofes in großzügigen Ferienwohnungen. Für größere Familien oder Gruppen steht sogar ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung. Die Gastfamilie nimmt sich viel Zeit, schüchterne Urlaubskinder mit allen Hofbewohnern bekannt zu machen. Und das Beste: die kleinen Gäste dürfen sich die Frühstückseier für den nächsten Morgen selbst im Hühnerstall aussuchen ...

Joachim Oswald, Regionalmanager Sächsische Schweiz

Lasst die Kirche im Dorf – europäische Fördermittel helfen!

Die eingerüstete Kirche während der Sanierung.

Die Kirchturmuhr ist weitergelaufen und die Außenfassade ist für die kalten Winterwinde gerüstet.

„Die Kirche in Oelsen ist für das abgelegene Dorf ein kulturell hochwertiges und städtebaulich dominantes Gebäude und daher nicht nur für die Kirchgemeinde selbst von großer Bedeutung. Da sich in Oelsen kein Pfarrsitz mehr befindet, ist der Erhalt der Kirche selbst mit all ihren Räumlichkeiten zwingend notwendig.“

So lautete die Begründung der Beschlussfassung des Koordinierungskreises im Oktober 2010 für die Bereitstellung von europäischen Fördermitteln zur Sanierung der Kirche in Oelsen. Das Dorf hat sich mit seinen bäuerlichen Anwesen, der unveränderten Ortsstruktur, kleinbäuerlicher Nutztierhaltung und gepflegten Wirtschaftsgärten viel des alten Charmes bewahrt. Auch aus touristischer Sicht profitiert es von seiner ruhigen Lage direkt in Grenznähe – ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen z.B. über die Oelsener Höhe zum Špičák (Sattelberg) oder über den montanhistorischen Wanderweg von Berggießhübel, den Kulmer Steig bis nach Krásný Les.

Neben den Zuwendungen zur Sanierung der Kirche erhielt die Ortslage schon 2009 europäische Fördermittel. An Stelle des alten Konsums entstand in der Ortsmitte eine öffentliche Verkehrsfläche mit behindertengerechten Stellplätzen, der Bushaltestelle und einer Grünfläche mit Kinderspielangeboten.

Als Zeichen des Wohlfühlens in der Dorfgemeinschaft hat sich die Einwohnerzahl seit 2007 entgegen dem Trend der Region nur unwesentlich geändert. Die Kirche bleibt im Dorf – und die Einwohner arbeiten stetig am Erhalt der Dorfstruktur.

Ulrich Augst, MA Nationalpark Sächsische Schweiz

Vogelschutz im Wald

In diesem und im folgenden Jahr wird in unserem Nationalpark ein Monitoring (Bestandsaufnahme) durchgeführt, welches sich auf 18 potenzielle Brutvogelarten bezieht. Unter diesen Arten sind auch Raufußkauz und Schwarzspecht. Dazu war es nötig, die Bäume mit Schwarzspechthöhlen zu erfassen, was im Winterhalbjahr erfolgt ist. Es wurden 500 Höhlenbäume kartiert! In den Höhlen des Schwarzspechtes brütet auch die Hohltaube. Vom Raufußkauz konnte keine, vom Schwarzspecht 30 und so ganz nebenbei von der Hohltaube 85 besetzte Bruthöhlen im Frühjahr gefunden werden. Dieses ist eine bemerkenswerte Zahl, schätzten wir doch bisher so 80 bis 100 Hohltaubenpaare für die gesamte Sächsische Schweiz.

Mitte Februar, vereinzelt schon im Januar, kommen die Hohltauben aus dem Winterquartier zurück. Von nahem bemerken wir die purpur-grünlich schillernden Halsseiten und zwei kurze schwarze Binden auf den Flügeln. Dann hallen ihre Balzrufe aus den Buchenwäldern, wo wir die meisten Höhlenbäume finden. Einzelne Paare nisten auch in geeigneten Felslöchern der Sandsteinfelsen. Am Brutplatz zeigen Hohltauben mit V-förmig gestellten Flügeln einen Balzflug. In der Regel zeitigen Hohltauben drei bis vier Jahresbruten, welche dann „ineinandergeschachtelt“ sind. Das heißt, die Jungen der einen Brut werden noch vom Männchen versorgt, da legt das Weibchen schon die nächsten Eier, meist sogar in dieselbe Bruthöhle. Ein Gelege besteht aus zwei weißen Eiern und wird 16-18 Tage bebrütet.

Glücksmomente für einen Fotografen – eine Hohltaube in Lauerstellung.

Die Jungvögel stecken bei der Fütterung ihre Schnäbel tief in die Hälse der Eltern, die daraufhin ihren milchigen Kropfinhalt entleeren und damit den Nachwuchs ernähren. Nach 18-24 Tagen verlassen die Jungtauben die Enge der Höhle. Die Jungvögel der Frühjahrs- und Herbstbruten benötigen dabei eine längere Nestlingszeit.

Hohltauben ernähren sich überwiegend von Früchten und Samen krautiger Pflanzen, daneben werden auch grüne Teile und Blätter, Beeren, Eicheln, Bucheckern und ähnliches verzehrt. Selten wurde die Aufnahme kleiner wirbelloser Tiere beobachtet. Ihre Nahrung suchen alle Tauben vorwiegend in der offenen Feldflur.

Der häufigste Feind der Hohltauben ist der Baummarder, der Eier, Jungvögel, aber auch Altvögel in der Bruthöhle erbeutet. Selten gelingt es dem Habicht, dem Wanderfalken oder dem Uhu, eine Hohltaube zu erwischen.

Margitta Jendrzejewski, MA Nationalpark Sächsische Schweiz

Zweites Sächsisches Junior Ranger Camp

55 bayerische und sächsische Schüler trafen sich nach erfolgreicher "Ökorallye", vor den Schrammsteinen zu einem Erinnerungsfoto.

Bayerisch-sächsischer Jugendaustausch erreicht in 25 Jahren rund 1.400 Teilnehmer

Mit Wanderschuhen, Rucksackverpflegung und Sonnencreme kennen sie sich inzwischen aus: 16 Jugendliche aus dem Bayerischen Wald erwanderten Anfang Juni im Rahmen eines Jugendaustausches den Nationalpark Sächsische Schweiz. In den 25 Jahren seit dessen Gründung nahmen gut 1.400 Jugendliche teil.

Im Mittelpunkt standen auch dieses Jahr wieder die Jugendlichen und ihr Naturerlebnis – diesmal Achtklässler vom Gymnasium Zwiesel und Siebtklässler vom Gymnasium Sebnitz.

Organisiert wurde eine „Ökorallye“, eine Art Schnitzeljagd mit Köpfchen. Aufgabe ist dabei, den Weg anhand von witzigen Routenbeschreibungen zu finden, Wissen über das Elbsandsteingebirge zu testen und einander einfach besser kennenzulernen.

Angeleitet von Umweltbildnern der Nationalparkverwaltung war die gesamte Woche für die bayerischen Jugendlichen bewegt und abenteuerlich. „Das einzige, was ihnen einiges abverlangt, sind die vielen Treppen im Gelände“, schmunzelte Monique Altmann, Betreuerin und Absolventin des Commerzbank-Umweltpraktikums.

Um dem Prädikat „Jugendaustausch“ gerecht zu werden, fahren in zwei Wochen die 30 sächsischen Gymnasiasten in Richtung Bayerischer Wald. Mit dem Jugendaustausch möchten beide Nationalparkverwaltungen dazu beitragen, das Verständnis für Natur und Kultur der jeweils anderen Region unter den Jugendlichen zu stärken.

„Über all die Jahre sind uns die gegenseitigen Naturlandschaften und die Menschen dort sehr ans Herz gewachsen“, sagte Margitta Jendrzejewski, sächsische Mitorganisatorin der ersten Stunde.

Margitta Jendrzejewski, MA Nationalpark Sächsische Schweiz

16. Waldjugendspiele

Viele helfende Hände stemmen gemeinsam die 16. Waldjugendspiele

Geschafft..., so rufen die Betreuer bei den jeweils 10 Stationen. Für die rund 200 Grundschüler galt es, bei den traditionellen Nationalpark- und Waldjugendspielen am 30./31. Mai wieder, bei einem straffen Zeitplan in kleineren Gruppen eine Vielzahl an Aufgaben und Spielen zu meistern. So konnten die Kinder etwas über die Waldnutzung lernen, sich wie ein Hirsch mit Geweih fühlen, ein spezielles Bild aus Naturmaterialien gestalten und einer gefräßigen Spinne entkommen.

Nicht nur für die Kinder waren die beiden Tage spannend, sondern auch für die beiden Commerzbank-Umweltpraktikanten Monique und Matthias, die derzeit ein dreimonatiges Praktikum absolvieren.

Am ersten Tag verdiente sich ganz klar die Gruppe der "Fischotter" aus Wilsdruff den Sieg. Am zweiten Tag waren es die „Hasen“ aus Weixdorf, die die Nase vorn hatten. Die strahlenden Kindergesichter sind am Ende des Tages der schönste Lohn.

Die Waldjugendspiele sind ein Gemeinschaftsprojekt des Staatsbetriebes Sachsenforst, der Sächsischen Staatsministerien für Umwelt und Landwirtschaft sowie Kultus und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. Das Angebot wird jeweils im Frühjahr sachsenweit veranstaltet.

Im Nationalpark Sächsische Schweiz wird dieses besondere Ereignis traditionell durch spezielle Themen des Naturschutzes ergänzt, um Kinder für die Besonderheiten des Elbsandsteingebirges zu sensibilisieren.

Noch 3 Plätz frei

Internationales Jugendlager im Nationalpark Bayerischer Wald

Vom 25.7. bis 5.8.2018 treffen sich wieder Jugendliche zwischen 12 – 17 Jahren aus Böhmen, Mähren, Sachsen und Bayern zum Wildniscamp im Bayerischen Wald.

"Für alle Interessierten: Es sind noch 3 Plätze frei!"

Informationen unter: www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/umweltbildung/jugendcamps/internationales-jugendcamp

Uwe Zocher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats

Altböhmischer Festtags-Schmaus

Der 100. Sandsteinschweizer ist geschrieben, gedruckt und auch online für jedermann lesbar. Endlich hat mal was Bestand in unserer schnelllebigen Zeit.

Zum Jubiläum soll's auch kulinarisch krachen! So gibt es heute altböhmischen Festtagsschmaus! Völlerei bis die Schwarte kracht. Beinhaltet der Schmaus doch zweierlei Braten, etwas Schweinebauch und ein Bratwürstchen. Alles liebevoll auf gedünstetem Rot- und Weißkraut drapiert, welches in nicht zu knapp Schmalz zubereitet wurde.

Würzen tue ich das Rotkraut nicht wie gewohnt! Statt Nelke und Zimt findet man eher Kümmel und Knoblauch im Kraut, typisch tschechische Küche! Die Tschechiner geben auch zweierlei Knödel zum Schmaus. Nämlich Semmel- und Kartoffelknödel.

Letzterer wird aus einem Kartoffelteig zubereitet, frönt aber unberechtigterweise ein Schattendasein neben seinem Bruder aus Semmeln, Mehl und Hefe. ...oder war es eine Schwester? Heutzutage ist alles nicht so einfach! Da gehe ich lieber in die Küche und mache den Braten zum Schmaus!

Zuerst wird Rauchfleisch gekocht, dann mit Honig eingerieben und im Ofen bei 140° gebacken. Der zweite Braten ist ein klassischer Schweinebraten, der in Schwarzbier im Ofen geschmurgelt wird, gut mit Kümmel und Knoblauch gewürzt, für das vollendete böhmische Geschmackserlebnis. Nebenbei gelingt der Schweinebauch fast von ganz allein. Dank dem Schwarzbier wird dieser schnell zum Bierbauch! Das Ganze wird noch durch ein Bratwürstchen ergänzt. Schon ist er fertig, der Schmaus ...

Ich verwende das Fleisch vom Dürrröhrsdorfer Fleischer und auch das Bratwürstel ist von dort. Nicht nur dass der Schmaus dann einen internationalen Touch erhält, nein, es ist der Regionalität geschuldet.

Wem das alles zu kompliziert erscheint, der wandert einfach auf den Brand, isst Schmaus und blättert im 100. Sandsteinschweizer – der liegt in der dortigen Nationalparkinfostelle aus! An der Aussicht kann man dann seinen Blick nach Tschechien schweifen lassen, denn dort liegt sie – die Böhmische Schweiz, wo die Leute Tag und Nacht Pilsner trinken, Schmaus essen und ihren Blick schweifen lassen – in die Sächsische Schweiz!

Anmerkung der Redaktion:

Das Rezept vom Brandkoch „Uwe" ist seit einigen Jahren nicht mehr wegzudenken. Augenzwinkern liefert er obligatorisch, und doch ist es ein Rezept.
Ein herzlicher Dank gebührt auch Ihm, hoch auf dem Balkon der Sächsischen Schweiz.

Termine und Veranstaltungen

1. Juni – 26. August 2018
Auf der hohen Kante – 20 Pfund Silbermünzen aus der Sächsischen Schweiz
Die Münzen stammen teilweise aus dem Jahr 1626. Stadtmuseum Pirna
www.pirna.de

20. - 22. Juli 2018
Theater im SteinReich
Die Erlebniswelt wird zur Märchenbühne
www.steinreich-sachsen.de

30. Juni/1. Juli
Samstag 15:30 Uhr, Sonntag 11:30 Uhr
James Blond – Ein Agent ist nicht genug.
Landschaftstheater Sächsische Schweiz 2018 in Reinhardtsdorf-Schöna
www.sandsteinspiele.de

5./6. Juli
Feiertage in Tschechien
Alle Züge und Busse fahren wie sonntags. Das Infozentrum Haus der Böhmischen Schweiz hat im Sommer (bis 31.8.) von 8 – 12.00 und 12.30 – 17.00 Uhr geöffnet.

6./7. Juli 2018
Hohnsteiner Bergsommer
Max-Jacob-Theater, Puppenspielhaus

In eigener Sache:

Der Sandsteinschweizer wird im Onlineversand bzw. in der Region des Elbsandsteingebirges auch als Druckausgabe veröffentlicht.

Durch die neue Datenschutzverordnung (DSGVO) ist es ab 25. Mai 2018 erforderlich, sich für den Onlineversand persönlich aktiv anzumelden. Anmeldungen per E-Mail bitte an:

sandsteinschweizer.sbs@smul.sachsen.de
Kennwort: Anmeldung Sandsteinschweizer (Vorname.Name)

Mit dieser Rückmeldung bestätigen Sie uns, dass Sie in den Verteiler des „Sandstein-Schweizers" aufgenommen werden wollen bis auf Widerruf.

Ihre dann bei uns hinterlegten Daten (E-Mail-Adresse, Vor- und Nachname) werden wir sorgfältig behandeln und ausschließlich für unseren Newsletter bzw. wichtige Informationen zu anderen Ereignissen aus der Sächsisch-Böhmischen Schweiz verwenden. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

Herzlichen Dank
Ihre Schweizerredaktion

Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet".

Wir sind Mitglied der Schutzgebietsfamilie „Nationale Naturlandschaften".

Nationalpark Sächsische Schweiz

"Die Wildnis ist es,
die die Welt bewahrt."
Henry David Thoreau (1817 - 1862),
US-amer. Philosoph, Naturalist,
Schriftsteller und Mystiker
Natur **Natur** sein lassen
im Nationalpark Sächsische Schweiz.